



rotinfo sonneberg

Grundorganisation Sonneberg
Ausgabe 9 (März 2020)

„Schade!“ - Wie hat sie das wohl gemeint?

von Reiner Kotulla

Sitze ich am Bahnhof auf einer Bank. Mir schräg gegenüber, im verordneten Abstand, eine Frau, um etliche Jahre jünger als ich, blickt auf ihr Smartphone. Wie ich noch verstohlen schaue, sie muss es wohl bemerkt haben, meint sie leichthin: „Sie haben alle keine wirkliche Strategie.“

Ich muss nicht rätseln, wen oder was sie meint. Was sonst nicht meine Art ist, sage ich sofort, was mir dazu einfällt.

„Doch, es gibt eine.“

Sie schaut mich an, lächelt. „Und die wäre?“ „Sozialismus.“

„Ach ja? Den kenne ich zwar nicht mehr persönlich, aber meine Mutti, die erzählt oft davon.“ Mutti, denke ich, also kommt sie aus dem Osten. Ich besinne mich, auch weil der Zug gleich kommen soll, auf das Wesentliche.

„Wovor haben die Menschen, außer vor dem Virus, Angst? Davor, dass sie ihre Arbeit, ihre Wohnung, ihren kleinen Laden oder die Werkstatt verlieren, dass sie den Bildungsabschluss nicht schaffen, in Armut fallen.“

Jetzt hat sie sich mir zugewandt.

„Nun, wie sieht sie denn aus, ihre Strategie?“

„Nehmen wir mal an, es gäbe sie noch, die DDR...“ Sie unterbricht mich, lacht und sagt:

„Klopapier, das gäbe es dann schon lange nicht mehr – Entschuldigung, fiel mir gerade so ein.“

Ich amüsiere mich über ihre lockere Art, erwidere gleichermaßen, doch auch ernsthaft: „Der Sozialismus heute wäre sicher nicht mehr der gleiche. Doch, und da bin ich mir absolut sicher, niemand würde wegen der Pandemie seine Arbeit verlieren, müsste Angst haben, die Miete nicht mehr bezahlen zu können, liefe mutlos als Obdachloser von einer verschlossenen Tür zur nächsten. Das Bildungswesen reagierte und sicherte die Ausbildung ab, mit sozialer Perspektive natürlich.

Konsumhilfe käme, wenn notwendig, aus China und der Sowjetunion und, und, und.“

„Schade“, sagt sie, steht auf, wendet sich dem einfahrenden Zug zu, der nicht der meine ist, und winkt mir beim Einsteigen noch einmal zu.

Wie hat sie das wohl gemeint? Schade, dass sie gehen muss oder schade, dass es den Sozialismus nicht mehr gibt?

Wir schaffen das... alleine: Deutschland verweigert chinesische Hilfe – trotz Notlage

Im Gegensatz zu Deutschland sind chinesische Hilfestellungen in Italien gern gesehen. Die Volksrepublik China eilt einem europäischen Land nach dem anderen zu Hilfe. Ein Land verweigert sich jedoch stur jeglicher Unterstützung: Die Bundesrepublik. Und das, obwohl Angebote aus Peking durchaus vorliegen. Man will in Berlin das Gesicht wahren.

Nachdem China selbst erfolgreich das Corona-Virus eindämmen konnte, eilt die Regierung in Peking nun zahlreichen anderen Staaten zu Hilfe, um die Pandemie zu überwinden. Chinas Hilfe wird überall dankbar angenommen, zumal doch die Volksrepublik in der Bewältigung der Krise direkt nach dem Ausbruch als erfolgreiches Beispiel gilt. Die Zahlen sprechen für sich: Seit fünf Tagen gibt es keine neuen Corona-Infizierten in China. Gefragt sind anderswo auf der Welt einerseits die materielle Unterstützung Chinas, da das Riesenland große Mengen medizinischer Güter produziert und jetzt auch wieder liefern kann, andererseits auch die Hilfe chinesischer Mediziner und die Expertise chinesischer Experten im Umgang mit dem Virus.



Quelle: www.globallookpress.com © Xinhua

Eine ganze Reihe europäischer Staaten hat die Hilfe aus Peking angenommen, so etwa Frankreich, Griechenland, Spanien, Italien, Tschechien und Serbien. In Italien traf der erste Transport von Hilfsgütern und medizinischem Personal aus China bereits am 12. März ein. Während einen Teil der Hilfen offizielle chinesische Behörden organisieren, eilen auch chinesische Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen – so etwa die Stiftung des Onlinemarktplatzes Alibaba – den jetzt betroffenen Staaten angesichts der Pandemie zu Hilfe.

Die chinesische Regierung betonte fortlaufend, dass nur die gemeinsamen Anstrengungen aller Staaten das Virus besiegen können. Ein EU-Land jedoch weigert sich hartnäckig, jetzt Hilfsangebote aus dem Fernen Osten anzunehmen: Die Bundesrepublik Deutschland.

Dabei hat China auch der Bundesregierung in Berlin explizit seine Unterstützung angeboten. Erst unlängst hatte Chinas Präsident Xi Jinping erklärt, dass sein Land fest an der Seite Deutschlands in seinem Kampf gegen die Epidemie stehe und bereit sei, Unterstützung zu leisten, sollte diese gebraucht werden, wie die chinesische Agentur *Xinhua*

berichtete. China sei bereit, weiterhin Informationen und Erfahrungen mit Deutschland auszutauschen, und die Kooperation in Bereichen wie der Verhinderung und Kontrolle von Epidemien, der Behandlung von Patienten sowie der Erforschung und Entwicklung von Impfstoffen auszubauen, um gemeinsam die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen nicht nur beider Staaten, sondern auch im Rest der Welt zu sichern.

Deutschland ist auf dieses Angebot jedoch nicht eingegangen – obwohl wir es eigentlich benötigen würden. Denn ein Großteil der niedergelassenen Ärzte in Deutschland hat keine ausreichenden Reserven an medizinischen Gebrauchsgegenständen wie Schutzmasken oder Kitteln.

So warnte etwa Walter Plassmann, der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg: Wir versuchen seit Wochen verzweifelt, irgendwo auf der Welt Schutzausrüstung zu kaufen, das ist fast nicht möglich", erklärte der Mediziner gegenüber dem *Ärztlichendienst*.



Schutz vor Coronainfizierten: Superreiche fliehen auf Luxusjachten.(<http://de.rt.com/2515>)

Ihm habe die Bundesregierung Hilfe versprochen, aber:

Da ist nichts gekommen. Nicht eine einzige Maske haben wir gekriegt. Es muss jedoch allen klar sein: Wenn uns die Schutzausrüstung ausgeht, sind wir am Ende.

Auch in den Krankenhäusern ist die Lage nicht wesentlich besser, da dort bisher üblicherweise keine längerfristigen Reserven an Schutzmaterial eingelagert werden.

Stattdessen setzt die Bundesregierung jetzt auf Durchhalteappelle und Beschwichtigungen.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn erklärte ab etwa Ende Januar wiederholt, dass Deutschland auf Epidemien gut vorbereitet sei. Gleichzeitig intensivieren die deutschen Leitmedien unvermindert ihre Bemühungen, Russland und China in ein schlechtes Licht zu rücken, auch in Bezug auf die Corona-Pandemie. Ist man in Berlin so selbstgefällig und eitel, dringend notwendige Hilfe aus China nicht anzunehmen?

23.03.2020 • 14:00 Uhr

<https://de.rt.com/24xw>

**Weitere Informationen finden
sich auf den Webseiten der
Wochenzeitung „unsere Zeit“**

<http://www.unsere-zeit.de/>

Rotinfo Sonneberg. Hrsg: DKP Grundorganisation Sonneberg, (V.i.S.d.P).
Redaktion: Reiner Kotulla. Erscheint unregelmäßig. Leserbriefe, Anfragen,
Artikelvorschläge (bis 3000 Zeichen mit Leerzeichen) an: E-Mail:
reiner.kotulla@t-online.de
Der weitere Empfang unseres „Rotinfo Sonneberg“ kann jederzeit per E-Mail
abbestellt werden.